

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU



Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten, nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das Herz. — Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

Verdorbener Magen an Festtagen!

Echter Kräuterbalsam, Marke «Hausgeist», mit seiner Heilwirkung gegen Blähungen, Völlegefühl, Brechreiz, Unwohlsein und Müftigkeit beruhigt und stärkt die Magen-Nerven, und man fühlt sich wieder wohler. Schmeckt gut, hilft rasch. Fr. 1.80, 3.90, kleine Kur 6.— Familienpack, 11.20, erhältl. b. Apoth. u. Drog., wo nicht, Versand Lindenhof-Apotheke, Zürich 1, Rennweg 46.

ren) nicht sind gegangen gogen stimmen. Am Sonntag.

Du siehst, mein Denkzentrum hat ein wenig gelitten, eben wegen dem Krach wo ich hatte mit meinem Franz. Weil er nicht gestimmt hat — oder sagt man, seine Stimmplikht nicht erfüllt hat —, hätte ich sollen das Couvert in das Kästli werfen. Ich habe aber gesagt, daß ich wegen dem nicht extra ins Kreisgebäude aben trampen, er soll lieber gogen stimmen am Sonntag, dann sei das Couvert versorget.

Er, mein Franz (er ist sonst nicht so) hat gesagt, ich solle das Couvert nur umbringen, das sei für die Demokratie immer noch besser, als wenn wir Frauen das Stimmrecht hätten.

Soll ich dem Franz z'leidwerchen und warten, bis ein Mann vom Kreisgebäude kommt und das Couvert holt und ihm einen Franken bezahlen (siehe Haushaltungsbuch Diverses), oder soll ich mit dem Couvert ans Kästli marschieren und für den Franken Kaffee und Crèmeschnitten vertilgen (auch unter Diverses)? Sei Du, liebes Bethli, Schiedsrichter.

Mit bestem Dank und Gruß: Hedwig

Nenein, geh nur los mit dem Couvert, jedesmal nach der Abstimmung, und sei froh, daß Du auch etwas beitragen kannst an die Demokratie.

Bethli

Der Phonoklast

Liebes Bethli, grad eben habe ich eine Erfindung gemacht, das heißt, eigentlich vorläufig erst die Idee zu einer Erfindung gehabt. Aber das ist ja schließlich die Hauptsache, findest Du nicht auch? So das Grobe, Technische, können dann die Fachleute übernehmen, die ja erwiesenermaßen allerhand fertigbringen.

Und es wäre so etwas fraglos Menschenfreundliches! Viel positiver als Atomzerrümmerung und ähnliche gefährliche moderne Liebhabereien. Einen Namen hätte ich auch schon dafür: „Phonoklast“. Ich weiß, daß das gebildet tönt und bin stolz darauf, auch wenn die Sprachwissenschaftler mir nachher beweisen, daß es im Grunde falsch sei. Aber sie werden vermutlich nicht kritisieren, sondern kaufen; denn am Fenster befestigt, würde der Phonoklast auf jeden das anständige Maß überschreitenden Lärm reagieren, blitzartig eventuell noch zu entdeckende Strahlen nach der Lärmquelle aussenden und dem Menschen, der die Geräusche ausgelöst hat, eine saftige Ohrfeige aufzatzen, vielleicht in Form einer elektri-

schen Entladung. Ich bin im Grunde kein Unmensch und wäre durchaus dafür zu haben, statt des Gesichtes den südlichen Pol der menschlichen Erscheinung als Empfangsgerät zu bestimmen.

Ach, Bethli! Fast reut es mich — zum erstenmal in meinem Leben — daß ich von allem, was mit Physik und ähnlichen Schrecken verwandt ist, in der Schule so wenig begriffen habe. Wie beneide ich den Menschen, der sich dank seiner naturwissenschaftlichen Begabung jetzt hinter die Lösung dieser herrlichen Aufgabe machen kann! Und erst, wenn er sein Ziel erreicht hat! Wie wird er dastehn! Ein Wohltäter der Menschheit, dem Erfinder des Bettles ebenbürtig, und — so nebenbei — in kürzester Zeit steinreich; denn wer wollte auf die Anschaffung einer derart erlösenden Maschine verzichten? Lieber auf das Radio!

Vielelleicht könnte man das Ding so konstruieren, daß es in die Erde eines Blumentopfes gesteckt würde. Stell Dir die Gefühle so eines Motorlummels vor, wenn er in eine Gasse hineinknattert und plötzlich von den Fenstersimsen Blumen leuchten sieht! Und umgekehrt: ein glücklicher Phonoklastbesitzer könnte beim Knallen einer Autotür besiegeln lächeln: er wüßte, daß es kein zweites Mal knallt, und noch etwas anderes wüßte er, von dem wir hier nicht reden wollen. Wir sind ja keine Sadisten.

Das mit dem Indieblumentöpfesticken scheint mir übrigens ein guter Nebengedanke: denk' an die Zunahme des städtischen Blumenschmucks! Ich würde mir sogar im Winter etwas leisten, ein Tännchen oder sonst etwas Immergrünes. Du nicht auch?

Herzlich Deine Hilaria

„Ein Volk von Lehrern“

Man pflegt uns im Ausland bekanntlich hin und wieder ein Volk der Hirten und der Hoteliers zu nennen. Ich will mich mit niemandem in einen Streit einlassen, ob das stimmt oder nicht. Viel treffender aber, scheint mir, wäre der Ausdruck „ein Volk von Lehrern“. Nicht etwa nur Kindern, auch ausgewachsenen Frauen, — zu welcher Kategorie ich mich zähle, — passiert es nämlich ständig, daß sie von ausgewachsenen Männern, meistens in einer Beamtenuniform steckend, belehrt und zurechtgewiesen wer-

— Sie ist schuld...
— Sie ist schuld...

Söndagsnisse Strix

